

# Theoretische Informatik 2

Johannes Köbler



Institut für Informatik  
Humboldt-Universität zu Berlin

WS 2009/10

# Entscheidbare und semi-entscheidbare Sprachen

## Definition

- Eine NTM  $M$  **hält** bei Eingabe  $x$ , falls alle Rechnungen von  $M(x)$  eine endliche Länge haben.
- Eine NTM  $M$  **entscheidet** eine Eingabe  $x$ , falls  $M(x)$  hält oder eine Konfiguration mit einem Endzustand erreicht.
- Eine Sprache  $L \subseteq \Sigma^*$  heißt **entscheidbar**, falls eine DTM  $M$  mit  $L(M) = L$  existiert, die jede Eingabe  $x \in \Sigma^*$  entscheidet.
- Jede von einer DTM  $M$  erkannte Sprache heißt **semi-entscheidbar**.

## Bemerkung

- Die von  $M$  akzeptierte Sprache  $L(M)$  heißt semi-entscheidbar, da  $M$  zwar alle Eingaben  $x \in L$  entscheidet (aber eventuell nicht alle  $x \in \bar{L}$ ).
- Später werden wir sehen, dass genau die Typ-0 Sprachen semi-entscheidbar sind.

# Berechnung von totalen Funktionen

## Definition

- Eine  $k$ -DTM  $M = (Z, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, E)$  **berechnet** eine Funktion  $f : \Sigma^* \rightarrow \Gamma^*$ , falls  $M$  bei jeder Eingabe  $x \in \Sigma^*$  in einer Konfiguration 
$$K = (q, u_1, a_1, v_1, \dots, u_k, a_k, v_k) \in Z \times (\Gamma^* \times \Gamma \times \Gamma^*)^k$$
 hält (d.h.  $K_x \vdash^* K$  und  $K$  hat keine Folgekonfiguration) mit 
$$u_k = f(x).$$
- Hierfür sagen wir auch,  $M$  gibt bei Eingabe  $x$  das Wort  $f(x)$  aus und schreiben  $M(x) = f(x)$ .
- $f$  heißt **Turing-berechenbar** (oder einfach **berechenbar**), falls es eine  $k$ -DTM  $M$  mit  $M(x) = f(x)$  für alle  $x \in \Sigma^*$  gibt.
- Aus historischen Gründen werden berechenbare Funktionen auch **rekursiv** genannt.

# Berechenbarkeit von partiellen Funktionen

## Definition

- Eine **partielle Funktion** hat die Form  $f : \Sigma^* \rightarrow \Gamma^* \cup \{\uparrow\}$ .
- Für  $f(x) = \uparrow$  sagen wir auch  $f(x)$  ist **undefiniert**.
- Der **Definitionsbereich** (engl. *domain*) von  $f$  ist

$$\text{dom}(f) = \{x \in \Sigma^* \mid f(x) \neq \uparrow\}.$$

- Das **Bild** (engl. *image*) von  $f$  ist

$$\text{img}(f) = \{f(x) \mid x \in \text{dom}(f)\}.$$

- Eine  $k$ -DTM  $M = (Z, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, E)$  **berechnet**  $f$ , falls  $M(x)$  für alle  $x \in \text{dom}(f)$  das Wort  $f(x)$  ausgibt und für alle  $x \notin \text{dom}(f)$  keine Ausgabe berechnet (d.h.  $M(x)$  darf im Fall  $x \notin \text{dom}(f)$  nicht halten).

# Berechen- und Entscheidbarkeit

Wir fassen die entscheidbaren Sprachen und die (partiellen) berechenbaren Funktionen in folgenden Klassen zusammen:

$REC = \{L(M) \mid M \text{ ist eine DTM, die jede Eingabe entscheidet}\},$

$FREC = \{f \mid f \text{ ist eine (totale) berechenbare Funktion}\},$

$FREC_p = \{f \mid f \text{ ist eine partielle berechenbare Funktion}\}.$

Dann gilt:

- $FREC \subsetneq FREC_p$  und
- $REG \subsetneq DCFL \subsetneq CFL \subsetneq DCSL \subseteq CSL \subsetneq REC \subsetneq RE.$

# Berechenbarkeit von partiellen Funktionen

## Beispiel

- Bezeichne  $x^+$  den **lexikografischen Nachfolger** von  $x \in \Sigma^*$ .
- Für  $\Sigma = \{0, 1\}$  ergeben sich beispielsweise folgende Werte:

$x$	$\varepsilon$	0	1	00	01	10	11	000	...
$x^+$	0	1	00	01	10	11	000	001	...

- Betrachte die auf  $\Sigma^*$  definierten Funktionen  $f_1, f_2, f_3, f_4$  mit

$$\begin{aligned} f_1(x) &= 0, \\ f_2(x) &= x, \\ f_3(x) &= x^+ \end{aligned} \quad \text{und} \quad f_4(x) = \begin{cases} \uparrow, & x = \varepsilon, \\ y, & x = y^+. \end{cases}$$

- Da  $f_1, f_2, f_3, f_4$  berechenbar sind, gehören die totalen Funktionen  $f_1, f_2, f_3$  zu  $\text{FREC}$  und die partielle Funktion  $f_4$  zu  $\text{FREC}_p$ .

# Berechenbarkeit von charakteristischen Funktionen

## Satz

- Eine Sprache  $A \subseteq \Sigma^*$  ist genau dann entscheidbar, wenn ihre **charakteristische Funktion**  $\chi_A : \Sigma^* \rightarrow \{0, 1\}$  berechenbar ist:

$$\chi_A(x) = \begin{cases} 1, & x \in A, \\ 0, & x \notin A. \end{cases}$$

- Eine Sprache  $A \subseteq \Sigma^*$  ist genau dann semi-entscheidbar, falls ihre **partielle charakteristische Funktion**  $\hat{\chi}_A : \Sigma^* \rightarrow \{0, 1, \uparrow\}$  berechenbar ist:

$$\hat{\chi}_A(x) = \begin{cases} 1, & x \in A, \\ \uparrow, & x \notin A. \end{cases}$$

## Beweis

Siehe Übungen.

# Charakterisierung der rekursiv aufzählbaren Sprachen

## Definition

Eine Sprache  $A \subseteq \Sigma^*$  heißt **rekursiv aufzählbar**, falls  $A$  leer oder das Bild  $\text{img}(f)$  einer berechenbaren Funktion  $f : \Gamma^* \rightarrow \Sigma^*$  ist.

## Satz

Folgende Eigenschaften sind äquivalent:

- 1  $A$  ist semi-entscheidbar (d.h.  $A$  wird von einer DTM akzeptiert),
- 2  $A$  wird von einer 1-DTM akzeptiert,
- 3  $A$  wird von einer 1-NTM akzeptiert,
- 4  $A$  ist vom Typ 0,
- 5  $A$  wird von einer NTM akzeptiert,
- 6  $A$  ist rekursiv aufzählbar.

## Beweis

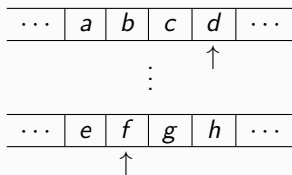
Die Implikation 2  $\Rightarrow$  3 ist klar. Die Implikationen 3  $\Rightarrow$  4  $\Rightarrow$  5 werden in den Übungen gezeigt. Hier zeigen wir 1  $\Rightarrow$  2 und 5  $\Rightarrow$  6  $\Rightarrow$  1.



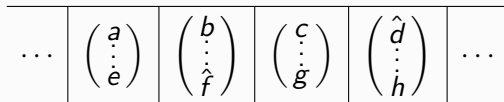
# Charakterisierung der rekursiv aufzählbaren Sprachen

Beweis von ①  $\Rightarrow$  ②:  $\{L(M) \mid M \text{ ist eine DTM}\} \subseteq \{L(M) \mid M \text{ ist eine 1-DTM}\}$

- Sei  $M = (Z, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, E)$  eine  $k$ -DTM mit  $L(M) = A$ .
- Wir konstruieren eine 1-DTM  $M' = (Z', \Sigma, \Gamma', \delta', z_0, E)$  für  $A$ .
- $M'$  simuliert  $M$ , indem sie jede Konfiguration  $K$  von  $M$  der Form



durch eine Konfiguration  $K'$  folgender Form nachbildet:



# Charakterisierung der rekursiv aufzählbaren Sprachen

Beweis von ①  $\Rightarrow$  ②:  $\{L(M) \mid M \text{ ist eine DTM}\} \subseteq \{L(M) \mid M \text{ ist eine 1-DTM}\}$

- Das heißt,  $M'$  arbeitet mit dem Alphabet

$$\Gamma' = \Gamma \cup (\Gamma \cup \{\hat{a} \mid a \in \Gamma\})^k$$

- und erzeugt bei Eingabe  $x = x_1 \cdots x_n \in \Sigma^*$  zuerst die der Startkonfiguration

$$K_x = (q_0, \varepsilon, x, \varepsilon, \sqcup, \dots, \varepsilon, \sqcup)$$

von  $M$  bei Eingabe  $x$  entsprechende Konfiguration

$$K'_x = q'_0 \begin{pmatrix} \hat{x}_1 \\ \hat{\sqcup} \\ \vdots \\ \hat{\sqcup} \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x_2 \\ \sqcup \\ \vdots \\ \sqcup \end{pmatrix} \cdots \begin{pmatrix} x_n \\ \sqcup \\ \vdots \\ \sqcup \end{pmatrix} .$$

# Charakterisierung der rekursiv aufzählbaren Sprachen

Beweis von ①  $\Rightarrow$  ②:  $\{L(M) \mid M \text{ ist eine DTM}\} \subseteq \{L(M) \mid M \text{ ist eine 1-DTM}\}$

- Dann simuliert  $M'$  jeweils einen Schritt von  $M$  durch folgende Sequenz von Rechenschritten:
  - Zuerst geht  $M'$  solange nach rechts, bis sie alle mit  $\wedge$  markierten Zeichen (z.B.  $\hat{a}_1, \dots, \hat{a}_k$ ) gefunden hat.
  - Diese Zeichen speichert  $M'$  in ihrem Zustand.
  - Anschließend geht  $M'$  wieder nach links und realisiert dabei die durch  $\delta(q, a_1, \dots, a_k)$  vorgegebene Anweisung von  $M$ .
  - Den aktuellen Zustand  $q$  von  $M$  speichert  $M'$  ebenfalls in ihrem Zustand.
- Sobald  $M$  in einen Endzustand übergeht, wechselt  $M'$  ebenfalls in einen Endzustand und hält.
- Nun ist leicht zu sehen, dass  $L(M') = L(M)$  ist. □

# Charakterisierung der rekursiv aufzählbaren Sprachen

Beweis von ⑤  $\Rightarrow$  ⑥:  $\{L(M) \mid M \text{ ist eine NTM}\} \subseteq \{L \mid L \text{ ist rek. aufzählbar}\}$

- Sei  $M = (Z, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, E)$  eine  $k$ -NTM und sei  $A = L(M) \neq \emptyset$ .
- Sei  $\tilde{\Gamma}$  das Alphabet  $Z \cup \Gamma \cup \{\#\}$ .
- Wir kodieren eine Konfiguration  $K = (q, u_1, a_1, v_1, \dots, u_k, a_k, v_k)$  durch das Wort

$$\text{code}(K) = \#q\#u_1\#a_1\#v_1\#\dots\#u_k\#a_k\#v_k\#$$

und eine Rechnung  $K_0 \vdash \dots \vdash K_t$  durch  $\text{code}(K_0) \dots \text{code}(K_t)$ .

- Dann lassen sich die Wörter von  $A$  durch folgende Funktion  $f : \tilde{\Gamma}^* \rightarrow \Sigma^*$  aufzählen (dabei ist  $x_0$  ein beliebiges Wort in  $A$ ):

$$f(x) = \begin{cases} y, & x \text{ kodiert eine Rechnung } K_0 \vdash \dots \vdash K_t \text{ von } M \\ & \text{mit } K_0 = K_y \text{ und } K_t \in E \times (\Gamma^* \times \Gamma \times \Gamma^*)^k \\ x_0, & \text{sonst.} \end{cases}$$

- Da  $f$  berechenbar ist, ist  $A = \text{img}(f)$  rekursiv aufzählbar. □

# Charakterisierung der rekursiv aufzählbaren Sprachen

Beweis von ⑥  $\Rightarrow$  ①:  $\{L \mid L \text{ ist rek. aufzählbar}\} \subseteq \{L(M) \mid M \text{ ist eine DTM}\}$

- Sei  $f : \Gamma^* \rightarrow \Sigma^*$  eine Funktion mit  $A = \text{img}(f)$  und sei  $M$  eine  $k$ -DTM, die  $f$  berechnet.
- Betrachte folgende  $(k + 1)$ -DTM  $M'$ , die bei Eingabe  $x$ 
  - auf dem 2. Band der Reihe nach alle Wörter  $y$  in  $\Gamma^*$  erzeugt,
  - für jedes  $y$  den Wert  $f(y)$  durch Simulation von  $M(y)$  berechnet, und
  - ihre Eingabe  $x$  akzeptiert, sobald  $f(y) = x$  ist. □

# Charakterisierung der entscheidbaren Sprachen

## Satz

$A$  ist genau dann entscheidbar, wenn  $A$  und  $\bar{A}$  semi-entscheidbar sind, d.h.  
 $REC = RE \cap co-RE$ .

## Beweis.

- Falls  $A$  entscheidbar ist, ist auch  $\bar{A}$  entscheidbar, d.h.  $A$  und  $\bar{A}$  sind dann auch semi-entscheidbar.
- Für die Rückrichtung seien  $f_1, f_2 : \Gamma^* \rightarrow \Sigma^*$  Turing-berechenbare Funktionen mit  $img(f_1) = A$  und  $img(f_2) = \bar{A}$ .
- Wir betrachten folgende DTM  $M$ , die bei Eingabe  $x$ 
  - für jedes  $y \in \Gamma^*$  die beiden Werte  $f_1(y)$  und  $f_2(y)$  bestimmt,
  - $x$  akzeptiert, sobald ein  $y$  auf den Wert  $f_1(y) = x$  führt und
  - $x$  verwirft, sobald ein  $y$  auf den Wert  $f_2(y) = x$  führt.
- Da jede Eingabe  $x$  entweder in  $img(f_1) = A$  oder in  $img(f_2) = \bar{A}$  enthalten ist, entscheidet  $M$  alle Eingaben. □

# Kodierung (Gödelisierung) von Turingmaschinen

- Sei  $M = (Z, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, E)$  eine 1-DTM mit
  - Zustandsmenge  $Z = \{q_0, \dots, q_m\}$  (o.B.d.A. sei  $E = \{q_m\}$ ),
  - Eingabealphabet  $\Sigma = \{0, 1, \#\}$  und
  - Arbeitsalphabet  $\Gamma = \{a_0, \dots, a_l\}$ , wobei wir o.B.d.A.  $a_0 = 0$ ,  $a_1 = 1$ ,  $a_2 = \#$ ,  $a_3 = \sqcup$  annehmen.
- Dann können wir jede Anweisung der Form  $q_i a_j \rightarrow q_{i'} a_{j'} D$  durch das Wort

$$\# \text{bin}(i) \# \text{bin}(j) \# \text{bin}(i') \# \text{bin}(j') \# b_D \#$$

kodieren.

- Dabei ist  $\text{bin}(n)$  die Binärdarstellung von  $n$  und

$$b_D = \begin{cases} 0, & D = N, \\ 1, & D = L, \\ 10, & D = R. \end{cases}$$

# Kodierung von Turingmaschinen

- $M$  lässt sich nun als ein Wort über dem Alphabet  $\{0, 1, \#\}$  kodieren, indem wir die Anweisungen von  $M$  in kodierter Form auflisten.
- Kodieren wir die Zeichen  $0, 1, \#$  binär (z.B.  $0 \mapsto 00, 1 \mapsto 11, \# \mapsto 10$ ), so gelangen wir zu einer Binärkodierung  $w_M$  von  $M$ .
- Die Binärzahl  $w_M$  wird auch die **Gödel-Nummer** von  $M$  genannt.
- $M_w$  ist durch Angabe von  $w$  bis auf die Benennung ihrer Zustände und Arbeitszeichen eindeutig bestimmt.
- Ganz analog lassen sich auch DTMs mit einer beliebigen Anzahl von Bändern (sowie NTMs, Konfigurationen oder Rechnungen von TMs) kodieren.
- Umgekehrt können wir jedem Binärstring  $w \in \{0, 1\}^*$  eine DTM  $M_w$  wie folgt zuordnen:

$$M_w = \begin{cases} M, & \text{falls eine DTM } M \text{ mit } w_M = w \text{ existiert,} \\ M_0, & \text{sonst (dabei sei } M_0 \text{ eine beliebige DTM).} \end{cases}$$



# Unentscheidbarkeit des Halteproblems

## Definition

- Das **Halteproblem** ist die Sprache

$$H = \left\{ w\#x \mid \begin{array}{l} w, x \in \{0, 1\}^* \text{ und} \\ \text{die DTM } M_w \text{ h\u00e4lt} \\ \text{bei Eingabe } x \end{array} \right\}$$

- Das **spezielle Halteproblem** ist

$$K = \left\{ w \in \{0, 1\}^* \mid \begin{array}{l} \text{die DTM } M_w \\ \text{h\u00e4lt bei Eingabe } w \end{array} \right\}$$

$\chi_H$	$x_1$	$x_2$	$x_3$	$\dots$
$w_1$	0	1	0	$\dots$
$w_2$	0	1	1	$\dots$
$w_3$	1	1	0	$\dots$
$\vdots$	$\vdots$	$\vdots$	$\vdots$	$\ddots$

$\chi_K$				
$w_1$	0			
$w_2$		1		
$w_3$			0	
$\vdots$				$\ddots$

## Satz

$K \in \text{RE} \setminus \text{REC}$ .

## Semi-Entscheidbarkeit des speziellen Halteproblems

### Beweis von $K \in RE$

- Sei  $w_0$  die Kodierung einer DTM, die bei jeder Eingabe (sofort) hält und betrachte die Funktion

$$f(x) = \begin{cases} w, & x \text{ ist Kodierung einer haltenden Rechnung einer} \\ & \text{DTM } M_w \text{ bei Eingabe } w, \\ w_0, & \text{sonst.} \end{cases}$$

- Da  $f$  berechenbar und  $\text{img}(f) = K$  ist, folgt  $K \in RE$ . □

### Bemerkung

Ganz ähnlich lässt sich  $H \in RE$  zeigen.

# Unentscheidbarkeit des speziellen Halteproblems

## Beweis von $K \notin \text{REC}$

- Angenommen, die Sprache

$$K = \{w \mid M_w(w) \text{ h\"alt}\} \quad (*)$$

w\"are durch eine DTM  $M_K$  entscheidbar.

- Betrachte die DTM  $\hat{M}$ , die bei Eingabe  $w \in \{0, 1\}^*$  die DTM  $M_K(w)$  simuliert und genau dann h\"alt, wenn  $M_K(w)$  verwirft:

$$\hat{M}(w) \text{ h\"alt} \Leftrightarrow w \notin K \quad (**)$$

- F\"ur die Kodierung  $\hat{w}$  von  $\hat{M}$  folgt dann aber

$$\hat{w} \in K \stackrel{(*)}{\Leftrightarrow} M_{\hat{w}}(\hat{w}) \text{ h\"alt} \stackrel{(**)}{\Leftrightarrow} \hat{w} \notin K \quad \downarrow \text{ (Widerspruch!)} \quad \square$$

$\chi_H$	$x_1$	$x_2$	$x_3$	$\dots$
$w_1$	0	1	0	$\dots$
$w_2$	0	1	1	$\dots$
$w_3$	1	1	0	$\dots$
$\vdots$	$\vdots$	$\vdots$	$\vdots$	$\ddots$

$\hat{w}$	1	0	1	$\dots$
-----------	---	---	---	---------

# Unentscheidbarkeit des speziellen Halteproblems

## Korollar

- $\text{REC} \subsetneq \text{RE}$ ,
- $K \in \text{RE} \setminus \text{co-RE}$  (d.h.  $\text{RE} \neq \text{co-RE}$ ),
- $\bar{K} \in \text{co-RE} \setminus \text{RE}$ .

## Beweis

- $\text{REC} \subsetneq \text{RE}$ : klar, da  $K \in \text{RE} - \text{REC}$ .
- $K \notin \text{co-RE}$ : Aus der Annahme  $K \in \text{co-RE}$  würde wegen  $K \in \text{RE}$  folgen, dass  $K$  entscheidbar ist (Widerspruch).
- $\bar{K} \in \text{co-RE} \setminus \text{RE}$ : klar, da  $K \in \text{RE} \setminus \text{co-RE}$ . □

# Der Reduktionsbegriff

## Definition

Eine Sprache  $A \subseteq \Sigma^*$  heißt auf  $B \subseteq \Gamma^*$  **reduzierbar** (kurz:  $A \leq B$ ), falls eine berechenbare Funktion  $f : \Sigma^* \rightarrow \Gamma^*$  ex., so dass gilt:

$$\forall x \in \Sigma^* : x \in A \Leftrightarrow f(x) \in B.$$

## Beispiel

Es gilt  $K \leq H$  mittels  $f : w \mapsto w\#w$ , da für alle  $w \in \{0,1\}^*$  gilt:

$$\begin{aligned} w \in K &\Leftrightarrow M_w \text{ ist eine DTM, die bei Eingabe } w \text{ hält} \\ &\Leftrightarrow w\#w \in H. \end{aligned}$$



# Abschluss von REC unter $\leq$

## Definition

- Eine Sprachklasse  $\mathcal{C}$  heißt **unter  $\leq$  abgeschlossen**, wenn für alle Sprachen  $A, B$  gilt:

$$A \leq B \wedge B \in \mathcal{C} \Rightarrow A \in \mathcal{C}.$$

## Satz

Die Klassen REC und RE sind unter  $\leq$  abgeschlossen.

## Beweis

- Gelte  $A \leq B$  mittels  $f$  und sei  $B \in \text{REC}$ .
- Dann ex. eine DTM  $M$ , die  $\chi_B$  berechnet.
- Betrachte folgende DTM  $M'$ :
  - $M'$  berechnet bei Eingabe  $x$  zuerst den Wert  $f(x)$  und
  - simuliert dann  $M$  bei Eingabe  $f(x)$ .

## Abschluss von REC und RE unter $\leq$

### Satz

Die Klasse REC ist unter  $\leq$  abgeschlossen.

### Beweis.

- Gelte  $A \leq B$  mittels  $f$  und sei  $B \in \text{REC}$ .
- Dann ex. eine DTM  $M$ , die  $\chi_B$  berechnet.
- Betrachte folgende DTM  $M'$ :
  - $M'$  berechnet bei Eingabe  $x$  zuerst den Wert  $f(x)$  und
  - simuliert dann  $M$  bei Eingabe  $f(x)$ .
- Wegen  $x \in A \Leftrightarrow f(x) \in B$  ist  $\chi_A(x) = \chi_B(f(x))$  und daher folgt
$$M'(x) = M(f(x)) = \chi_B(f(x)) = \chi_A(x).$$
- Also berechnet  $M'$  die Funktion  $\chi_A$ , d.h.  $A \in \text{REC}$ . □

### Bemerkung

Der Abschluss von RE unter  $\leq$  folgt analog (siehe Übungen).

# Der Vollständigkeitsbegriff

## Definition

- Eine Sprache  $A$  heißt **hart** für eine Sprachklasse  $\mathcal{C}$  (kurz:  **$\mathcal{C}$ -hart** oder  **$\mathcal{C}$ -schwer**), falls jede Sprache  $L \in \mathcal{C}$  auf  $A$  reduzierbar ist:

$$\forall L \in \mathcal{C} : L \leq A.$$

- Eine  $\mathcal{C}$ -harte Sprache  $A$ , die zu  $\mathcal{C}$  gehört, heißt  **$\mathcal{C}$ -vollständig**.

## Beispiel

Das Halteproblem  $H$  ist RE-vollständig. Es gilt nämlich

- $H \in \text{RE}$  und
- $\forall L \in \text{RE} : L \leq H$

mittels der Reduktionsfunktion  $x \mapsto w\#x$ , wobei  $w$  die Kodierung einer DTM  $M_w$  ist, die  $\hat{\chi}_L$  berechnet.



## Bemerkung

Auch das spezielle Halteproblem  $K$  ist RE-vollständig (siehe Übungen).



# $H$ ist nicht entscheidbar

## Korollar

- $A \leq B \wedge A \notin \text{REC} \Rightarrow B \notin \text{REC}$ .
- $A \leq B \wedge A \notin \text{RE} \Rightarrow B \notin \text{RE}$ .

## Beweis

Aus der Annahme, dass  $B$  entscheidbar (bzw. semi-entscheidbar) ist, folgt wegen  $A \leq B$ , dass dies auch auf  $A$  zutrifft (Widerspruch).  $\square$

## Bemerkung

Wegen  $K \leq H$  überträgt sich somit die Unentscheidbarkeit von  $K$  auf  $H$ .

## Korollar

$H \notin \text{REC}$ .

# Das Halteproblem bei leerem Band

## Definition

Das **Halteproblem bei leerem Band** ist die Sprache

$$H_0 = \left\{ w \in \{0, 1\}^* \mid \begin{array}{l} \text{die DTM } M_w \\ \text{hält bei Eingabe } \varepsilon \end{array} \right\}$$

## Satz

$H_0$  ist RE-vollständig.

## Beweis

- $H_0 \in \text{RE}$  folgt wegen  $H_0 \leq H \in \text{RE}$  mittels der Reduktionsfunktion  $w \mapsto w\#\varepsilon$ .

$\chi_H$	$x_1$	$x_2$	$x_3$	$\dots$
$w_1$	0	1	0	$\dots$
$w_2$	0	1	1	$\dots$
$w_3$	1	1	0	$\dots$
$\vdots$	$\vdots$	$\vdots$	$\vdots$	$\ddots$

$\chi_K$	
$w_1$	0
$w_2$	1
$w_3$	0
$\vdots$	$\ddots$

$\chi_{H_0}$	
$w_1$	0
$w_2$	0
$w_3$	1
$\vdots$	$\vdots$

## $H$ ist auf $H_0$ reduzierbar

### Beweis

- $H_0 \in \text{RE}$  folgt wegen  $H_0 \leq H \in \text{RE}$  mittels der Reduktionsfunktion  $w \mapsto w\#\varepsilon$ .
- Sei  $A \in \text{RE}$  und sei  $w$  die Kodierung einer DTM, die  $\hat{\chi}_A$  berechnet. Um  $A$  auf  $H_0$  zu reduzieren, transformieren wir  $x \in \{0, 1\}^*$  auf die Kodierung einer DTM  $M_{w_x}$ , die zunächst ihre Eingabe durch  $x$  ersetzt und dann  $M_w(x)$  simuliert. Dann gilt

$$x \in A \iff w_x \in H_0$$

und somit  $A \leq H_0$  mittels der Reduktionsfunktion  $x \mapsto w_x$ .

### Korollar

$H_0 \notin \text{REC}$ .

# Der Satz von Rice

## Frage

- Kann man einer beliebig vorgegebenen DTM ansehen, ob die von ihr berechnete Funktion eine gewisse Eigenschaft hat?
- Kann man beispielsweise entscheiden, ob eine gegebene DTM eine totale Funktion berechnet?

## Antwort

Nein (es sei denn, die fragliche Eigenschaft ist trivial, d.h. keine oder jede DTM berechnet eine Funktion mit dieser Eigenschaft).

# Der Satz von Rice

## Definition

- Eine Eigenschaft  $\mathcal{F}$  von Funktionen heißt **trivial**, wenn  $\mathcal{F}$  entweder alle oder keine partielle berechenbare Funktionen auf  $\{0, 1, \#\}^*$  enthält.
- Zu  $\mathcal{F}$  definieren wir die Sprache

$$L_{\mathcal{F}} = \left\{ w \in \{0, 1\}^* \mid \text{die DTM } M_w \text{ berechnet eine Funktion in } \mathcal{F} \right\}.$$

$\mathcal{F}$  ist also nicht trivial, wenn  $L_{\mathcal{F}} \neq \emptyset$  und  $L_{\mathcal{F}} \neq \{0, 1\}^*$  ist.

Der Satz von Rice besagt, dass  $L_{\mathcal{F}}$  in diesem Fall unentscheidbar ist.

## Satz (Satz von Rice)

Für jede nicht triviale Eigenschaft  $\mathcal{F}$  ist  $L_{\mathcal{F}}$  unentscheidbar.

# Der Satz von Rice

## Beispiel

- Die Sprache

$$L = \{w \in \{0, 1\}^* \mid M_w(0^n) = 0^{n+1} \text{ für alle } n \geq 0\}$$

ist unentscheidbar.

- Dies folgt aus dem Satz von Rice, da  $L = L_{\mathcal{F}}$  für folgende nichttriviale Eigenschaft ist:

$$\mathcal{F} = \{f \in \text{FREC}_p \mid f(0^n) = 0^{n+1} \text{ für alle } n \geq 0\}.$$

- Es gibt nämlich partielle berechenbare Funktionen auf  $\{0, 1, \#\}^*$  mit dieser Eigenschaft wie z.B. die Funktion

$$f(x) = \begin{cases} 0^{n+1}, & x = 0^n \\ \uparrow, & \text{sonst} \end{cases}$$

als auch ohne diese Eigenschaft (wie die konstante Funktion  $g(x) = 0$ ).

# Der Satz von Rice

## Satz (Satz von Rice)

Für jede nicht triviale Eigenschaft  $\mathcal{F}$  ist die Sprache  $L_{\mathcal{F}}$  unentscheidbar.

## Beweis

- Die Idee besteht darin,  $H_0$  auf  $L_{\mathcal{F}}$  zu reduzieren, indem wir für eine gegebene DTM  $M_w$  eine DTM  $M_{w'}$  konstruieren mit
$$w \in H_0 \Leftrightarrow M_{w'} \text{ berechnet eine Funktion in } \mathcal{F}.$$
- Hierzu lassen wir  $M_{w'}$  bei Eingabe  $x$  zunächst einmal die DTM  $M_w$  bei Eingabe  $\varepsilon$  simulieren.
- Falls  $w \notin H_0$  ist, berechnet  $M_{w'}$  also die überall undefinierte Funktion  $u$  mit  $u(x) = \uparrow$  für alle  $x \in \{0, 1, \#\}^*$ .
- Für das Folgende nehmen wir an, dass  $u \notin \mathcal{F}$  ist. Andernfalls zeigen wir für die komplementäre Eigenschaft  $\mathcal{F}' = \overline{\mathcal{F}}$ , dass  $L_{\mathcal{F}'}$  unentscheidbar ist. Dies impliziert, dass auch  $\overline{L_{\mathcal{F}'}} = \overline{\overline{L_{\mathcal{F}}}} = L_{\mathcal{F}}$  unentscheidbar ist.
- Damit die Reduktion gelingt, müssen wir also nur dafür sorgen, dass  $M_{w'}$  im Fall  $w \in H_0$  eine Funktion  $f \in \mathcal{F}$  berechnet.

# Der Satz von Rice

## Beweis (Schluss)

- Damit die Reduktion gelingt, müssen wir also nur dafür sorgen, dass  $M_{w'}$  im Fall  $w \in H_0$  eine Funktion  $f \in \mathcal{F}$  berechnet.
- Da  $\mathcal{F}$  nicht trivial ist, gibt es eine DTM  $M$ , die eine partielle Funktion  $f \in \mathcal{F}$  berechnet.

- Betrachte die Reduktionsfunktion

$h(w) = w'$ , wobei  $w'$  die Kodierung einer DTM ist, die bei Eingabe  $x$  zunächst die DTM  $M_w(\varepsilon)$  simuliert und im Fall, dass  $M_w(\varepsilon)$  hält, mit der Simulation von  $M(x)$  fortfährt.

- Dann ist  $h : w \mapsto w'$  eine totale berechenbare Funktion und es gilt

$$w \in H_0 \Rightarrow M_{w'} \text{ berechnet } f \Rightarrow w' \in L_{\mathcal{F}},$$

$$w \notin H_0 \Rightarrow M_{w'} \text{ berechnet } u \Rightarrow w' \notin L_{\mathcal{F}}.$$

- Dies zeigt, dass  $h$  das Problem  $H_0$  auf  $L_{\mathcal{F}}$  reduziert, und da  $H_0$  unentscheidbar ist, muss auch  $L_{\mathcal{F}}$  unentscheidbar sein. □



# Berechen- und Entscheidbarkeit

Wir fassen die (semi-) entscheidbaren Sprachen und die (partiellen) berechenbaren Funktionen in folgenden Klassen zusammen:

$$\text{RE} = \{L(M) \mid M \text{ ist eine DTM}\},$$

$$\text{REC} = \{L(M) \mid M \text{ ist eine DTM, die jede Eingabe entscheidet}\},$$

$$\text{FREC} = \{f \mid f \text{ ist eine (totale) berechenbare Funktion}\},$$

$$\text{FREC}_p = \{f \mid f \text{ ist eine partielle berechenbare Funktion}\}.$$

Dann gilt:

- $\text{FREC} \subsetneq \text{FREC}_p$  und
- $\text{REG} \subsetneq \text{DCFL} \subsetneq \text{CFL} \subsetneq \text{DCSL} \subseteq \text{CSL} \subsetneq \text{REC} \subsetneq \text{RE}.$

# Das Postsche Korrespondenzproblem (PCP)

## Definition

- Sei  $\Sigma$  ein beliebiges Alphabet mit  $\# \notin \Sigma$ .
- Das **Postsche Korrespondenzproblem über  $\Sigma$**  (kurz  $\text{PCP}_\Sigma$ ) ist:  
gegeben:  $k$  Paare  $(x_1, y_1), \dots, (x_k, y_k)$  von Wörtern über  $\Sigma$ .  
gefragt: Gibt es eine Folge  $\alpha = (i_1, \dots, i_n)$ ,  $n \geq 1$ , von Indizes  $i_j \in \{1, \dots, k\}$  mit  $x_{i_1} \cdots x_{i_n} = y_{i_1} \cdots y_{i_n}$ ?
- Das **modifizierte PCP über  $\Sigma$**  (kurz  $\text{MPCP}_\Sigma$ ) fragt nach einer Lösung  $\alpha = (i_1, \dots, i_n)$  mit  $i_1 = 1$ .
- Wir notieren eine PCP-Instanz meist in Form einer Matrix  $\begin{pmatrix} x_1 \cdots x_k \\ y_1 \cdots y_k \end{pmatrix}$  und kodieren sie durch das Wort  $x_1 \# y_1 \# \cdots \# x_k \# y_k$ .

## Beispiel

Die Instanz  $I = \begin{pmatrix} x_1 & x_2 & x_3 \\ y_1 & y_2 & y_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a & ab & caa \\ aca & bc & aa \end{pmatrix}$  besitzt wegen

$$x_1 x_3 x_2 x_3 = acaabcaa$$

$$y_1 y_3 y_2 y_3 = acaabcaa$$

die PCP-Lösung  $\alpha = (1, 3, 2, 3)$ , die auch eine MPCP-Lösung ist.

# Das Postsche Korrespondenzproblem

## Lemma

Für jedes Alphabet  $\Sigma$  gilt  $\text{PCP}_\Sigma \leq \text{PCP}_{\{a,b\}}$ .

## Beweis

- Sei  $\Sigma = \{a_1, \dots, a_m\}$ . Für ein Zeichen  $a_i \in \Sigma$  sei  $\hat{a}_i = ab^{i-1}$  und für ein Wort  $w = w_1 \cdots w_n \in \Sigma^*$  mit  $w_j \in \Sigma$  sei  $\hat{w} = \hat{w}_1 \cdots \hat{w}_n$ .
- Dann folgt  $\text{PCP}_\Sigma \leq \text{PCP}_{\{a,b\}}$  mittels der Reduktionsfunktion

$$f : \begin{pmatrix} x_1 \cdots x_k \\ y_1 \cdots y_k \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} \hat{x}_1 \cdots \hat{x}_k \\ \hat{y}_1 \cdots \hat{y}_k \end{pmatrix}.$$

□

## Beispiel

Sei  $\Sigma = \{0, 1, 2\}$ . Dann ist  $\hat{0} = a$ ,  $\hat{1} = ab$  und  $\hat{2} = abb$ . Somit ist

$$f \begin{pmatrix} 0 & 01 & 200 \\ 020 & 12 & 00 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a & aab & abbba \\ aabba & ababb & aa \end{pmatrix}.$$

# Das Postsche Korrespondenzproblem

Im Folgenden lassen wir im Fall  $\Sigma = \{a, b\}$  den Index weg und schreiben einfach PCP (bzw. MPCP).

## Satz

$\text{MPCP} \leq \text{PCP}$ .

## Beweis

- Wir zeigen  $\text{MPCP} \leq \text{PCP}_\Sigma$  für  $\Sigma = \{a, b, \langle, |, \rangle\}$ .
- Für ein Wort  $w = w_1 \cdots w_n$  sei

$\overleftarrow{w}$	$\overleftarrow{w}$	$\overline{w}$	$\overleftarrow{w}$
$\langle w_1   \cdots   w_n \rangle$	$\langle w_1   \cdots   w_n \rangle$	$ w_1   \cdots   w_n$	$w_1   \cdots   w_n$

# Das Postsche Korrespondenzproblem

## Beweis von $\text{MPCP} \leq \text{PCP}$

- Wir zeigen  $\text{MPCP} \leq \text{PCP}_\Sigma$  für  $\Sigma = \{a, b, \langle, |, \rangle\}$ .
- Für ein Wort  $w = w_1 \cdots w_n$  sei

$\overleftarrow{w}$	$\overleftarrow{w}$	$\overleftarrow{w}$	$\overleftarrow{w}$
$\langle w_1   \cdots   w_n \rangle$	$w_1   \cdots   w_n$	$\langle w_1   \cdots   w_n$	$  w_1   \cdots   w_n$

- Wir reduzieren MPCP mittels folgender Funktion  $f$  auf  $\text{PCP}_\Sigma$ :

$$f : \begin{pmatrix} x_1 & \cdots & x_k \\ y_1 & \cdots & y_k \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} \overleftarrow{x_1} & \overleftarrow{x_1} & \cdots & \overleftarrow{x_k} & \rangle \\ \overleftarrow{y_1} & \overleftarrow{y_1} & \cdots & \overleftarrow{y_k} & | \rangle \end{pmatrix}$$

## Beispiel

$$f : \begin{pmatrix} aa & b & bab & bb \\ aab & bb & a & b \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} \langle a|a & a|a & b| & b|a|b| & b|b| & \rangle \\ \langle a|a|b & |a|a|b & |b|b & |a & |b & | \rangle \end{pmatrix}$$

# Das Postsche Korrespondenzproblem

## Beweis von MPCP $\leq$ PCP

- Wir zeigen MPCP  $\leq$  PCP $_{\Sigma}$  für  $\Sigma = \{a, b, \langle, |, \rangle\}$ .
- Für ein Wort  $w = w_1 \cdots w_n$  sei

$\overleftarrow{w}$	$\overline{w}$	$\overleftarrow{w}$	$\overline{w}$
$\langle w_1   \cdots   w_n \rangle$	$w_1   \cdots   w_n$	$\langle w_1   \cdots   w_n$	$  w_1   \cdots   w_n$

- Wir reduzieren MPCP mittels folgender Funktion  $f$  auf PCP $_{\Sigma}$ :

$$f : \begin{pmatrix} x_1 & \cdots & x_k \\ y_1 & \cdots & y_k \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} \overleftarrow{x_1} & \overline{x_1} & \cdots & \overline{x_k} & \rangle \\ \overleftarrow{y_1} & \overline{y_1} & \cdots & \overline{y_k} & | \rangle \end{pmatrix}$$

- Da jede MPCP-Lösung  $\alpha = (1, i_2, \dots, i_n)$  für  $I$  auf eine PCP-Lösung  $\alpha' = (1, i_2 + 1, \dots, i_n + 1, k + 2)$  für  $f(I)$  führt, folgt

$$I \in \text{MPCP} \Rightarrow f(I) \in \text{PCP}_{\Sigma}.$$

# Das Postsche Korrespondenzproblem

## Beweis von $\text{MPCP} \leq \text{PCP}$

- Für die umgekehrte Implikation sei  $\alpha' = (i_1, \dots, i_n)$  eine PCP-Lösung für

$$f(I) = \left( \begin{array}{cccc} \overleftarrow{x_1} & \overleftarrow{x_1} & \cdots & \overleftarrow{x_k} & \rangle \\ \overleftarrow{y_1} & \overleftarrow{y_1} & \cdots & \overleftarrow{y_k} & | \rangle \end{array} \right).$$

- Dann muss  $i_1 = 1$  sein, da  $(\overleftarrow{x_1}, \overleftarrow{y_1})$  das einzige Paar in  $f(I)$  ist, bei dem beide Komponenten mit demselben Buchstaben anfangen.
- Zudem muss  $i_n = k + 2$  sein, da nur das Paar  $(\rangle, | \rangle)$  mit demselben Buchstaben aufhört.
- Wählen wir  $\alpha'$  von minimaler Länge, so ist  $i_j \in \{2, \dots, k + 1\}$  für  $j = 2, \dots, n - 1$ .
- Dann ist aber

$$\alpha = (i_1, i_2 - 1, \dots, i_{n-1} - 1)$$

eine MPCP-Lösung für  $I$ .



# Das Postsche Korrespondenzproblem

## Satz

PCP ist RE-vollständig und damit unentscheidbar.

## Beweis.

- Es ist leicht zu sehen, dass  $PCP \in RE$  ist.
- Sei  $A \in RE$  und sei  $M = (Z, \Sigma, \Gamma, \delta, z_0, E)$  eine 1-DTM für  $A$ .
- Wir zeigen  $A \leq MPCP_{\Sigma'}$  für  $\Sigma' = \Gamma \cup Z \cup \{ \langle, |, \rangle \}$ .
- Wegen  $MPCP_{\Sigma'} \leq PCP$  folgt hieraus  $A \leq PCP$ .

## Beweisidee für die Reduktion $A \leq MPCP_{\Sigma'}$ :

Transformiere eine Eingabe  $w \in \Sigma^*$  in eine Instanz  $f(w) = \begin{pmatrix} x_1 \cdots x_k \\ y_1 \cdots y_k \end{pmatrix}$ , so dass  $\alpha = (i_1, \dots, i_n)$  genau dann eine MPCP-Lösung für  $f(w)$  ist, wenn das zugehörige **Lösungswort**  $x_{i_1} \cdots x_{i_n} = y_{i_1} \cdots y_{i_n}$  eine akzeptierende Rechnung von  $M(w)$  kodiert. Dann gilt

$$x \in A \Leftrightarrow f(w) \in MPCP_{\Sigma'}.$$



# Das Postsche Korrespondenzproblem

## Beweis von $A \leq \text{MPCP}_{\Sigma'}$

Wir bilden  $f(w)$  aus folgenden Wortpaaren:

- 1  $(\langle, \langle | z_0 w)$ , „Startregel“
- 2 für alle  $a \in \Gamma \cup \{|\}$ :  $(a, a)$ , „Kopierregeln“
- 3 für alle  $a, a', b \in \Gamma, z, z' \in Z$ :
  - $(za, z'a')$ , falls  $\delta(z, a) = (z', a', N)$ ,
  - $(za, a'z')$ , falls  $\delta(z, a) = (z', a', R)$ ,
  - $(bza, z'ba')$ , falls  $\delta(z, a) = (z', a', L)$ ,
  - $(|za, |z' \sqcup a')$ , falls  $\delta(z, a) = (z', a', L)$ ,
  - $(bz|, z'ba'|)$ , falls  $\delta(z, \sqcup) = (z', a', L)$ ,
  - $(z|, z'a'|)$ , falls  $\delta(z, \sqcup) = (z', a', N)$ ,
  - $(z|, a'z'|)$ , falls  $\delta(z, \sqcup) = (z', a', R)$ ,
- 4 für alle  $e \in E, a \in \Gamma$ :  $(ae, e), (ea, e)$ , „Löschregeln“
- 5 sowie für alle  $e \in E$ :  $(e|, |)$ . „Abschlussregeln“

# Das Postsche Korrespondenzproblem

## Beispiel

- Betrachte die 1-DTM  $M = (Z, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, E)$  mit  $Z = \{q_0, \dots, q_4\}$ ,  $\Sigma = \{a, b\}$ ,  $\Gamma = \{a, b, A, B, \sqcup\}$ ,  $E = \{q_4\}$  und den Anweisungen

$$\begin{aligned} \delta: & q_0a \rightarrow q_1AR \quad (1) & q_1a \rightarrow q_1aR & (2) & q_1B \rightarrow q_1BR & (3) & q_1b \rightarrow q_2BL & (4) \\ & q_2a \rightarrow q_2aL & (5) & q_2B \rightarrow q_2BL & (6) & q_2A \rightarrow q_0AR & (7) & q_0B \rightarrow q_3BR & (8) \\ & q_3B \rightarrow q_3BR & (9) & q_3\sqcup \rightarrow q_4\sqcup N & (10) \end{aligned}$$

- $M$  akzeptiert die Eingabe  $ab$  wie folgt:

$$q_0ab \stackrel{(1)}{\vdash} Aq_1b \stackrel{(4)}{\vdash} q_2AB \stackrel{(7)}{\vdash} Aq_0B \stackrel{(8)}{\vdash} ABq_3\sqcup \stackrel{(10)}{\vdash} ABq_4\sqcup$$

- Die MPCP-Instanz  $f(ab)$  enthält für  $u \in \Gamma$  die Wortpaare

Startregel	Kopierregeln	Löschregeln	Abschlussregel
$(\langle, \langle   z_0ab)$	$(u, u), ( ,  )$	$(q_4u, q_4), (uq_4, q_4)$	$(q_4   \rangle, \rangle)$

sowie folgende Überführungsregeln:

# Das Postsche Korrespondenzproblem

## Beispiel

- Die MPCP-Instanz  $f(ab)$  enthält für  $u \in \Gamma$  die Wortpaare

Startregel	Kopierregeln	Löschregeln	Abschlussregel
$(\langle, \langle   z_0 ab)$	$(u, u), ( ,  )$	$(q_4 u, q_4), (u q_4, q_4)$	$(q_4   \rangle, \rangle)$

sowie folgende Überführungsregeln:

Anweisung	zugehörige Überführungsregeln
$q_0 a \rightarrow q_1 AR$ (1)	$(q_0 a, Aq_1)$
$q_1 a \rightarrow q_1 aR$ (2)	$(q_1 a, aq_1)$
$q_1 B \rightarrow q_1 BR$ (3)	$(q_1 B, Bq_1)$
$q_1 b \rightarrow q_2 BL$ (4)	$(uq_1 b, q_2 uB), ( q_1 b,  q_2 \sqcup B)$
$q_2 a \rightarrow q_2 aL$ (5)	$(uq_2 a, q_2 ua), ( q_2 a,  q_2 \sqcup a)$
$q_2 B \rightarrow q_2 BL$ (6)	$(uq_2 B, q_2 uB), ( q_2 B,  q_2 \sqcup B)$
$q_2 A \rightarrow q_0 AR$ (7)	$(q_2 A, Aq_0)$
$q_0 B \rightarrow q_3 BR$ (8)	$(q_0 B, Bq_3)$
$q_3 B \rightarrow q_3 BR$ (9)	$(q_3 B, Bq_3)$
$q_3 \sqcup \rightarrow q_4 \sqcup N$ (10)	$(q_3 \sqcup, q_4 \sqcup), (q_3  , q_4 \sqcup  )$

- Die MPCP-Instanz  $f(ab)$  enthält für  $u \in \Gamma$  die Wortpaare

Startregel	Kopierregeln	Löschregeln	Abschlussregel
$(\langle, \langle   z_0 ab)$	$(u, u), ( ,  )$	$(q_4 u, q_4), (u q_4, q_4)$	$(q_4   \rangle, \rangle)$

sowie u.a. folgende Überführungsregeln:

Anweisung	zugehörige Regeln
$q_0 a \rightarrow q_1 AR$ (1)	$(q_0 a, Aq_1)$
$q_1 b \rightarrow q_2 BL$ (4)	$(uq_1 b, q_2 uB), ( q_1 b,  q_2 \sqcup B)$
$q_2 A \rightarrow q_0 AR$ (7)	$(q_2 A, Aq_0)$
$q_0 B \rightarrow q_3 BR$ (8)	$(q_0 B, Bq_3)$
$q_3 \sqcup \rightarrow q_4 \sqcup N$ (10)	$(q_3 \sqcup, q_4 \sqcup), (q_3  , q_4 \sqcup  )$

- Der akzeptierenden Rechnung

$$q_0 ab \xrightarrow{(1)} Aq_1 b \xrightarrow{(4)} q_2 AB \xrightarrow{(7)} Aq_0 B \xrightarrow{(8)} ABq_3 \sqcup \xrightarrow{(10)} ABq_4 \sqcup$$

von  $M(ab)$  entspricht dann das MPCP-Lösungswort

$$\langle | q_0 ab | Aq_1 b | q_2 AB | Aq_0 B | ABq_3 | ABq_4 \sqcup | Aq_4 \sqcup | q_4 \sqcup | q_4 | \rangle$$

$$\langle | q_0 ab | Aq_1 b | q_2 AB | Aq_0 B | ABq_3 | ABq_4 \sqcup | Aq_4 \sqcup | q_4 \sqcup | q_4 | \rangle$$

# Das Postsche Korrespondenzproblem

## Beweis von $A \leq \text{MPCP}_{\Sigma'}$

- Nun lässt sich leicht aus einer akzeptierenden Rechnung

$$K_0 = z_0 w \vdash K_1 \vdash \cdots \vdash K_t = uev$$

mit  $e \in E$  und  $u, v \in \Gamma^*$  eine MPCP-Lösung mit einem Lösungswort der Form

$$\langle |K_0| K_1 | \cdots | K_t | K_{t+1} | \cdots | K_{t+|K_t|-1} | \rangle$$

angeben, wobei  $K_{t+i}$  aus  $K_t$  durch Löschen von  $i$  Zeichen in der Nachbarschaft von  $e$  entsteht.

- Umgekehrt lässt sich aus jeder MPCP-Lösung auch eine akzeptierende Rechnung von  $M$  bei Eingabe  $w$  gewinnen, womit

$$w \in L(M) \Leftrightarrow f(w) \in \text{MPCP}_{\Sigma'}$$

gezeigt ist.



# Das Schnittproblem für CFL ist unentscheidbar

## Das Schnittproblem für kontextfreie Grammatiken

Gegeben: Zwei kontextfreie Grammatiken  $G_1$  und  $G_2$ .

Gefragt: Ist  $L(G_1) \cap L(G_2) \neq \emptyset$ ?

## Satz

Das Schnittproblem für kontextfreie Grammatiken ist RE-vollständig.

## Beweis

- Es ist leicht zu sehen, dass das Problem semi-entscheidbar ist.
- Wir reduzieren eine PCP-Instanz  $I = \begin{pmatrix} x_1 \dots x_k \\ y_1 \dots y_k \end{pmatrix}$  auf ein Grammatikpaar  $(G_1, G_2)$ , so dass gilt:  $I \in \text{PCP} \Leftrightarrow L(G_1) \cap L(G_2) \neq \emptyset$ .
- Für  $i = 1, 2$  sei  $G_i = (\{S\}, \{a, b, 1, \dots, k\}, P_i, S)$  mit
$$P_1: S \rightarrow 1Sx_1, \dots, kSx_k, 1x_1, \dots, kx_k,$$
$$P_2: S \rightarrow 1Sy_1, \dots, kSy_k, 1y_1, \dots, ky_k.$$

# Das Schnittproblem für CFL ist unentscheidbar

## Beispiel

- Die PCP-Instanz

$$I = \begin{pmatrix} x_1 & x_2 & x_3 \\ y_1 & y_2 & y_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a & aab & abbaa \\ aabba & ababb & aa \end{pmatrix}$$

wird auf das Grammatikpaar  $(G_1, G_2)$  mit folgenden Regeln reduziert:

$$P_1: S_1 \rightarrow 1Sa, 2Saab, 3Sabbaa, \\ 1a, 2aab, 3abbaa,$$

$$P_2: S_2 \rightarrow 1Saabba, 2Sababb, 3Saa, \\ 1aabba, 2ababb, 3aa.$$

- Der PCP-Lösung  $\alpha = (1, 3, 2, 3)$  entspricht dann das Wort

$$\begin{aligned} 3231x_1x_3x_2x_3 &= 3231aabbaa**aababb**aa \\ &= 3231aabba**aaababb**aa = 3231y_1y_3y_2y_3 \end{aligned}$$

im Schnitt  $L(G_1) \cap L(G_2)$ .

# Das Schnittproblem für CFL ist unentscheidbar

## Reduktion von PCP auf das Schnittproblem für CFL

- Für  $i = 1, 2$  sei  $G_i = (\{S\}, \{a, b, 1, \dots, k\}, P_i, S)$  mit

$$P_1: S \rightarrow 1Sx_1, \dots, kSx_k, 1x_1, \dots, kx_k,$$

$$P_2: S \rightarrow 1Sy_1, \dots, kSy_k, 1y_1, \dots, ky_k.$$

- Dann gilt

$$L(G_1) = \{i_n \cdots i_1 x_{i_1} \cdots x_{i_n} \mid 1 \leq n, 1 \leq i_1, \dots, i_n \leq k\},$$

$$L(G_2) = \{i_n \cdots i_1 y_{i_1} \cdots y_{i_n} \mid 1 \leq n, 1 \leq i_1, \dots, i_n \leq k\}.$$

- Somit ist  $L(G_1) \cap L(G_2)$  die Sprache

$$\{i_n \cdots i_1 x_{i_1} \cdots x_{i_n} \mid 1 \leq n, x_{i_1} \cdots x_{i_n} = y_{i_1} \cdots y_{i_n}\}.$$

- Folglich ist  $\alpha = (i_1, \dots, i_n)$  genau dann eine Lösung für  $I$ , wenn  $i_n \cdots i_1 x_{i_1} \cdots x_{i_n} \in L(G_1) \cap L(G_2)$  ist.
- Also vermittelt  $f : I \mapsto (G_1, G_2)$  eine Reduktion von PCP auf das Schnittproblem für CFL.





# Das Schnitt- und das Inklusionsproblem für DCFL sind unentscheidbar

## Korollar

- 1 Das Schnittproblem für DPDAs ist RE-vollständig.
- 2 Das Inklusionsproblem für DPDAs ist co-RE-vollständig.

## Beweis.

- 1 Die kontextfreien Grammatiken  $G_1$  und  $G_2$  in obigem Beweis lassen sich leicht in äquivalente DPDAs  $M_1$  und  $M_2$  verwandeln (siehe Übungen).
- 2 Wir reduzieren das Komplement des Schnittproblems für DPDAs auf das Inklusionsproblem für DPDAs. Wegen

$$L_1 \cap L_2 = \emptyset \Leftrightarrow L_1 \subseteq \overline{L_2}.$$

berechnet die Funktion  $f : (M_1, M_2) \mapsto (M_1, \overline{M_2})$  die gewünschte Reduktion.  $\square$

# Weitere Unentscheidbarkeitsresultate für CFL

## Korollar

Für kontextfreie Grammatiken sind folgende Probleme unentscheidbar:

- 1 Ist  $L(G) = \Sigma^*$ ? (Ausschöpfungsproblem)
- 2 Ist  $L(G_1) = L(G_2)$ ? (Äquivalenzproblem)
- 3 Ist  $G$  mehrdeutig? (Mehrdeutigkeitsproblem)

### 1 Das Ausschöpfungsproblem für kf. Grammatiken ist co-RE-vollständig

Wir reduzieren das Komplement des Schnittproblems für DPDAs auf das Ausschöpfungsproblem für kontextfreie Grammatiken. Es gilt

$$L_1 \cap L_2 = \emptyset \Leftrightarrow \overline{L_1} \cup \overline{L_2} = \Sigma^*.$$

Daher vermittelt die Funktion  $f : (M_1, M_2) \mapsto G$ , wobei  $G$  eine kontextfreie Grammatik mit

$$L(G) = \overline{L(M_1)} \cup \overline{L(M_2)}$$

ist, die gewünschte Reduktion. □

# Weitere Unentscheidbarkeitsresultate für CFL

## Korollar

Für kontextfreie Grammatiken sind folgende Probleme unentscheidbar:

- 1 Ist  $L(G) = \Sigma^*$ ? (Ausschöpfungsproblem)
- 2 Ist  $L(G_1) = L(G_2)$ ? (Äquivalenzproblem)
- 3 Ist  $G$  mehrdeutig? (Mehrdeutigkeitsproblem)

## 2 Das Äquivalenzproblem für kontextfreie Grammatiken ist co-RE-vollständig

Wir reduzieren das Ausschöpfungsproblem für CFL auf das Äquivalenzproblem für CFL.

Dies leistet beispielsweise die Reduktionsfunktion

$$f : G \mapsto (G, G_{all}),$$

wobei  $G_{all}$  eine kontextfreie Grammatik mit  $L(G_{all}) = \Sigma^*$  ist. □

# Weitere Unentscheidbarkeitsresultate für CFL

## 3 Das Mehrdeutigkeitsproblem ist RE-vollständig

- Wir reduzieren PCP auf das Mehrdeutigkeitsproblem.
- Betrachte die Reduktionsfunktion  $f : \binom{x_1 \dots x_k}{y_1 \dots y_k} \mapsto G$  mit

$$G = (\{S, A, B\}, \{a, b, 1, \dots, k\}, P_1 \cup P_2 \cup \{S \rightarrow A, S \rightarrow B\}, S)$$

und den Regeln

$$P_1: A \rightarrow 1Ax_1, \dots, kAx_k, 1x_1, \dots, kx_k,$$

$$P_2: B \rightarrow 1By_1, \dots, kBy_k, 1y_1, \dots, ky_k.$$

- Da alle von  $A$  oder  $B$  ausgehenden Ableitungen eindeutig sind, ist  $G$  genau dann mehrdeutig, wenn es ein Wort  $w \in L(G)$  gibt mit

$$S \Rightarrow A \Rightarrow^* w \quad \text{und} \quad S \Rightarrow B \Rightarrow^* w.$$

- Wie wir im Beweis der Unentscheidbarkeit des Schnittproblems für CFL gesehen haben, ist dies genau dann der Fall, wenn die PCP-Instanz  $I = \binom{x_1 \dots x_k}{y_1 \dots y_k}$  eine PCP-Lösung hat.



# Ein Unentscheidbarkeitsresultat für DCSL

## Das Leerheitsproblem für DLBAs

Gegeben: Ein DLBA  $M$ .

Gefragt: Ist  $L(M) = \emptyset$ ?

## Satz

Das Leerheitsproblem für DLBAs ist co-RE-vollständig.

## Beweis.

- Wir reduzieren das Ausschöpfungsproblem für CFL auf das Leerheitsproblem für DLBAs.
- Eine kontextfreie Grammatik  $G$  lässt sich wie folgt in einen DLBA  $M$  mit  $L(M) = \overline{L(G)}$  überführen (siehe Übungen):
  - Bestimme zunächst einen DLBA  $M$  mit  $L(M) = L(G)$ .
  - Konstruiere daraus einen DLBA  $\overline{M}$  mit  $L(\overline{M}) = \overline{L(M)}$ .
- Dann gilt  $L(G) = \Sigma^* \Leftrightarrow L(M) = \emptyset$ , d.h. die Funktion  $f : G \mapsto \overline{M}$  berechnet die gewünschte Reduktion. □

# Entscheidbare Probleme

Dagegen ist es nicht schwer,

- für eine kontextfreie Grammatik  $G$  zu entscheiden, ob mindestens ein Wort in  $G$  ableitbar ist (Leerheitsproblem für CFL), und
- für eine kontextsensitive Grammatik  $G$  und ein Wort  $x$  zu entscheiden, ob  $x$  in  $G$  ableitbar ist (Wortproblem für CSL).

## Satz

- Das Leerheitsproblem für CFL ist entscheidbar.
- Das Wortproblem für CSL ist entscheidbar.

## Beweis.

Siehe Übungen.



# Überblick der gezeigten (Un-)Entscheidbarkeitsresultate

In folgender Tabelle fassen wir nochmals zusammen, wie schwierig die betrachteten Entscheidungsprobleme für die verschiedenen Stufen der Chomsky-Hierarchie sind.

	Wort- problem $x \in L?$	Leerheits- problem $L = \emptyset?$	Aus- schöpfung $L = \Sigma^*?$	Äquivalenz- problem $L_1 = L_2?$	Inklusions- problem $L_1 \subseteq L_2$	Schnitt- problem $L_1 \cap L_2 \neq \emptyset?$
REG	ja	ja	ja	ja	ja	ja
DCFL	ja	ja	ja	ja <sup>a</sup>	nein	nein
CFL	ja	ja	nein	nein	nein	nein
DCSL	ja	nein	nein	nein	nein	nein
CSL	ja	nein	nein	nein	nein	nein
RE	nein	nein	nein	nein	nein	nein

<sup>a</sup>Bewiesen in 1997 von Géraud Sénizergues (Univ. Bordeaux).

# Die arithmetische Hierarchie

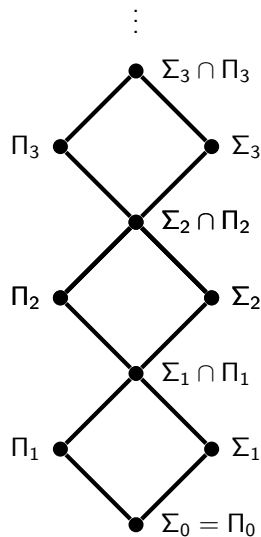
## Frage

Lässt sich der Grad der Unentscheidbarkeit von unentscheidbaren Problemen irgendwie messen?

## Definition

Sei  $A \subseteq \Sigma^*$  eine Sprache und  $\mathcal{K}$  eine Sprachklasse. Dann ist

- $\exists A = \{x \in \Sigma^* \mid \exists y \in \{0,1\}^* : x\#y \in A\}$   
und
- $\exists \mathcal{K} = \mathcal{K} \cup \{\exists A \mid A \in \mathcal{K}\}$ .
- Weiter sei  $\Sigma_0 = \Pi_0 = \text{REC}$  und  $\Sigma_i = \exists \Pi_{i-1}$   
sowie  $\Pi_i = \text{co-}\Sigma_i$  für  $i \geq 1$ .
- Die Sprachklassen  $\Sigma_i, \Pi_i, i \geq 0$ , bilden die Stufen der **arithmetischen Hierarchie**.





# Die arithmetische Hierarchie

## Proposition

- $RE = \Sigma_1$ .
- $\Sigma_i \cup \Pi_i \subseteq \Sigma_{i+1} \cap \Pi_{i+1}$  für  $i \geq 0$ .

## Beweis von $RE = \Sigma_1$

- Die Inklusion  $\exists REC \subseteq RE$  ist klar, da eine DTM im Fall  $B \in REC$  die Sprache  $A = \exists B$  akzeptiert, indem sie bei Eingabe  $x$  systematisch nach einem String  $y$  mit  $x\#y \in B$  sucht.
- Für den Beweis von  $RE \subseteq \exists REC$  sei  $A \subseteq \Sigma^*$  eine beliebige Sprache in  $RE$  und  $M$  sei eine DTM mit  $L(M) = A$ . Dann gilt  $A = \exists B$  für die Sprache

$$B = \{x\#y \mid x \in \Sigma^* \text{ und } y \text{ kodiert eine akz. Rechnung von } M(x)\}.$$

Da  $B$  offensichtlich entscheidbar ist, folgt  $A \in \exists REC$ . □

# Die arithmetische Hierarchie

## Beweis von $\Sigma_j \cup \Pi_j \subseteq \Sigma_{j+1} \cap \Pi_{j+1}$

- Die Inklusion  $\Pi_j \subseteq \Sigma_{j+1}$  ist klar, da  $\Pi_j \subseteq \exists \Pi_j = \Sigma_{j+1}$  ist.
- Wegen  $\mathcal{K} \subseteq \mathcal{K}' \Leftrightarrow \text{co-}\mathcal{K} \subseteq \text{co-}\mathcal{K}'$  und  $\Sigma_j = \text{co-}\Pi_j$  für  $j \geq 0$  folgt hieraus auch  $\Sigma_j \subseteq \Pi_{j+1}$ .
- Die Inklusionen  $\Sigma_{i-1} \subseteq \Sigma_i$  lassen sich induktiv wie folgt zeigen.
  - $i = 1$ :  $\Sigma_0 = \text{REC} \subseteq \text{RE} = \Sigma_1$ .
  - $i \rightsquigarrow i + 1$ : Nach IV gilt  $\Sigma_{i-1} \subseteq \Sigma_i$ . Folglich ist  $\Pi_{i-1} \subseteq \Pi_i$ , was wegen der Monotonie des  $\exists$ -Operators (d.h.  $\mathcal{K} \subseteq \mathcal{K}' \Rightarrow \exists \mathcal{K} \subseteq \exists \mathcal{K}'$ ) wiederum  $\Sigma_i = \exists \Pi_{i-1} \subseteq \exists \Pi_i = \Sigma_{i+1}$  impliziert.
- Durch Übergang zu den co-Klassen erhalten wir auch  $\Pi_{i-1} \subseteq \Pi_i$ . □

Mittels Diagonalisierung kann man zeigen, dass die Inklusionen  $\Sigma_{i-1} \subseteq \Sigma_i$  echt sind, und dass  $\Sigma_i \neq \Pi_i$  für alle  $i \geq 1$  gilt.

# Überblick der gezeigten (Un-)Entscheidbarkeitsresultate

Die betrachteten Entscheidungsprobleme für die verschiedenen Stufen der Chomsky-Hierarchie lassen sich nun wie folgt in die arithmetische Hierarchie einordnen.

Stufe	Wortproblem $x \in L?$	Leerheitsproblem $L = \emptyset?$	Ausschöpfung $L = \Sigma^*?$	Äquivalenzproblem $L_1 = L_2?$	Inklusionsproblem $L_1 \subseteq L_2$	Schnittproblem $L_1 \cap L_2 \neq \emptyset?$
REG	REC	REC	REC	REC	REC	REC
DCFL	REC	REC	REC	REC	co-RE	RE
CFL	REC	REC	co-RE	co-RE	co-RE	RE
DCSL	REC	co-RE	co-RE	co-RE	co-RE	RE
CSL	REC	co-RE	co-RE	co-RE	co-RE	RE
RE	RE	co-RE	$\Pi_2$	$\Pi_2$	$\Pi_2$	RE

Tatsächlich sind alle betrachteten Entscheidungsprobleme sogar vollständig für die angegebenen Sprachklassen.